

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Gesellschaftslehre, Ausgabe: 8

Titel: Eine Lobby für Not leidende Kinder: Die UNICEF (43 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler sollen die Bedeutung und die Konsequenzen der Kinderrechte reflektieren.
- Die Schüler sollen eine Vorstellung über das quantitative Ausmaß der Kinderarbeit in der Dritten Welt erhalten.
- Die Schüler sollen die UNICEF-Aktion „Kleine Hände - krummer Rücken“ kennen lernen.
- Die Schüler sollen erfahren, dass Stipendienvergaben und Aufklärungskampagnen bedeutsame Elemente im Kampf gegen die Kinderarbeit darstellen.
- Die Schüler sollen die umfassende Bedeutung der Rechte auf Gesundheit, auf Schulbildung und auf Schutz vor Ausbeutung verinnerlichen.

## Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Über das ganze Jahr verstreut finden in vielen Schulen und Kirchengemeinden **soziale Aktionen** für einen guten Zweck statt. Auf Bazaren (Advent, Fastenzeit, Schulfeste, usw.) können in Handarbeit erstellte Erzeugnisse erworben werden. Oft findet man auf den Verkaufstischen schmuckvoll gestaltete Grußkarten, welche - zusammen mit den dazugehörigen Briefumschlägen - von dem **Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen** in nahezu allen Ländern zum Kauf angeboten werden. Doch für **welche Aufgaben** verwendet **UNICEF** den Erlös dieses weltweiten Kartenverkaufs, für **welche Maßnahmen** werden die von den nationalen UNICEF-Komitees gesammelten Spendengelder benötigt?

Um Kindern und Jugendlichen ansatzweise eine Vorstellung über die umfassende Arbeit dieser Hilfsorganisation zu ermöglichen, sollen die Schüler beispielhaft die UNICEF-Aktion „*Kleine Hände – krummer Rücken*“ kennen lernen. Dabei geht es in dieser Unterrichtsreihe allerdings nicht nur um das Vorstellen von **Hilfsprogrammen** für die Verbesserung der Lebenschancen von Kindern in der Dritten Welt, sondern auch um das **Bewusst-Machen des ethischen Fundaments** dieses engagierten Handelns: Der unermüdliche Kampf für die Verwirklichung der **Menschenrechte** ist eine Hauptaufgabe demokratischen Handelns und umfasst alle Politikbereiche des sozialen Bedingungsfelds.

Menschen haben **Rechte**, Arbeiter haben Rechte, Frauen haben Rechte. Doch wie verhält es sich mit den **Rechten von Kindern und Jugendlichen**? Vor einhundert Jahren – im Jahr 1900 – proklamierte die Schriftstellerin Ellen Key das „*Jahrhundert des Kindes*“; der Titel ihres gleichnamigen Buchs sollte Erzieher wie Politiker in die Pflicht nehmen, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder in dem sozialen Bedingungsfeld stärker zu berücksichtigen. Doch erst am Ende des 20. Jahrhunderts wurde eine „*Konvention über die Rechte des Kindes*“ von der UNO beschlossen.

## Didaktisch-methodische Reflexionen:

Die Unterrichtsreihe beginnt mit einem **visuellen Einstieg**: Mithilfe der **Folie** „*Gefährliches Abenteuer mit dem Heißluftballon*“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**) erfährt die Lehrkraft nicht nur, welches **Vorwissen** die Jugendlichen zum Thema der Einheit bereits mitbringen. Sie bringt ebenso in Erfahrung, wie die Schüler möglicherweise **sozialkundliches und politisches Wissen** oder aber auch ihr **Alltagswissen** einsetzen um das Folienbild deuten und somit verstehen zu können. Zudem ermöglicht die Visualisierung des Themeneinstiegs auch den ausgesiedelten und ausländischen Schülern mit Sprachdefiziten einen erleichternden Zugang zum Verständnis des Themenkomplexes.

Nun beginnt das **Ballonspiel**: Der mit Kinderrechten überladene Ballon droht zu sinken und weniger bedeutsam erscheinende Rechte sollen „abgeworfen“ werden: Anhand einer **persönlichen Prioritätenliste** (vgl. **Texte und Materialien M 2**) wägen die Schüler die Rechte aus ihrer Sicht ab und dokumentieren ihre

**8.4****„Eine Lobby für Not leidende Kinder“: Die UNICEF****Vorüberlegungen**

„Gewichtung“ durch Erstellen einer Rangfolge. Mithilfe der **Materialien M 3 und M 4** erstellen sie anschließend (durch Übertragung ihrer individuellen Entscheidung in ein **Folienraster**) ein **Klassenprofil** und können nun durch den Vergleich des Klassenprofils mit ihrer eigenen Prioritätensetzung Übereinstimmungen und Abweichungen feststellen. Ein motivierendes **Giterrätsel** (vgl. **Texte und Materialien M 5 bis M 7**) schließt die Reflexion zum Thema „*Was Kinder benötigen*“ ab.

Nun werden die Schüler mit dem **Schaubild** „*Kinderarbeit in der Dritten Welt*“ (vgl. **Texte und Materialien M 8**) konfrontiert. Die Auseinandersetzung mit den Aussagen dieses Bilds sensibilisiert die Schüler für die nun folgende Erarbeitung der zentralen Fragestellung, welche Maßnahmen die UNICEF durchführt um den arbeitenden Kindern zu ihrem **Recht auf Schulbildung**, aber auch zu **anderen Rechten** zu verhelfen. Die **Sachtexte** „*Fünf Programme gegen Kinderarbeit*“ (vgl. **Texte und Materialien M 9 bis M 13**) stellen fünf länderspezifische Hilfsprogramme vor, welche den arbeitenden Kindern den Schulbesuch ermöglichen sollen. Die vielfältigen Aspekte, die in der komprimierten Basisinformation angesprochen werden, lassen einen Wechsel der Unterrichtsform für geboten erscheinen: In arbeitsgleichen **Gruppen** werden die Aufgaben bearbeitet und anschließend mithilfe der **Ergebnis-Folien** (vgl. **Texte und Materialien M 14 bis M 18**) erläutert. Eine **alternative** Verlaufsplanung zeigt auch Möglichkeiten der **Einzelarbeit** auf (**Lehrer-Kontrollblätter: Texte und Materialien M 19 bis M 23**).

Zum Abschluss der Unterrichtsreihe werden die Schüler mit einem kombinierten **Silben- und Kreuzworträtsel** (vgl. **Texte und Materialien M 24**) noch einmal zu einer Internalisierung wesentlicher Sachverhalte motiviert: Sie verinnerlichen die umfassende Bedeutung der Rechte auf Gesundheit, auf Schulbildung und auf Schutz vor Ausbeutung. Das Lösungswort „**Lateinamerika**“ weist auf einen Kontinent hin, wo zahlreiche elementare Kinder- und Jugendrechte grob missachtet werden. Die **Lösungen** des Rätsels befinden sich auf dem **Lehrer-Kontrollblatt M 25**.

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Visualisierung mithilfe des Schaubilds „Gefährliches Abenteuer mit dem Heißluftballon“
2. Schritt: Hinführung durch das Ballonspiel: Erste Gewichtung der Kinderrechte
3. Schritt: Vertiefung: Erstellen einer persönlichen Prioritätenliste und eines Klassenprofils
4. Schritt: Verinnerlichung durch Giterrätsel: „Was Kinder benötigen“
5. Schritt: Konfrontation mithilfe des Schaubilds „Kinderarbeit in der Dritten Welt“
6. Schritt (Alternative I): Erarbeitung: Fünf Programme gegen Kinderarbeit (Gruppenarbeit)
7. Schritt (Alternative I): Auswertung durch sukzessives Vortragen der Ergebnisse (Gruppenarbeit)
6. Schritt (Alternative II): Erarbeitung: Fünf Programme gegen Kinderarbeit (Einzelarbeit)
7. Schritt (Alternative II): Auswertung durch sukzessive Ergebnis-Besprechung (Einzelarbeit)
8. Schritt: Internalisierung durch kombiniertes Silben- und Kreuzworträtsel

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Visualisierung mithilfe des Schaubildes „Gefährliches Abenteuer mit dem Heißluftballon“

## Lernziele:

- Die Schüler sollen durch die Folie zu spontanen Äußerungen angeregt werden.
- Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache sollen einen ersten situativen Einblick in die Gesamt-Thematik der Unterrichtsreihe erhalten.
- Die Schüler sollen das Folienbild möglichst genau beschreiben.
- Die Schüler sollen ihr Vorwissen offen legen um
  - erste Deutungsversuche zu unternehmen,
  - sich und der Lehrkraft eine Planungshilfe zu ermöglichen.

Als **Einstieg** projiziert die Lehrkraft das **Schaubild** „Gefährliches Abenteuer mit dem Heißluft-Ballon“ (vgl. **Texte und Materialien M 1**) als **Folie**. Dabei legt sie nur die **obere Hälfte** – das Bild mit dem Heißluftballon – frei. Die untere Hälfte – die 13 Rechte von Kindern und Jugendlichen – bleibt zugedeckt.

Die **Schüler** äußern sich spontan:

- „Das ist ein Heißluft-Ballon.“
- „Ich bin auch schon mal mit so einem Ballon gefahren. Das war toll.“
- „Aus dem Beförderungskorb schaut ein Junge heraus.“
- „Auf dem Ballon steht eine Werbung für UNICEF.“

Falls bei dem Stichwort „UNICEF“ keine weitere Schüleräußerung kommt, gibt die Lehrkraft einen stummen Impuls, indem sie einen **Bleistift** so auf die **Folie** legt, dass die Bleistiftspitze auf den **Werbeslogan** zeigt, der sich unter dem UNICEF-Logo befindet.

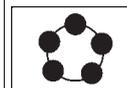
Mögliche **Schüleräußerungen** können sein:

- „Ich glaube, das ist ein Verein, der Kindern hilft.“
- „Das Logo von UNICEF habe ich schon einmal gesehen.“

Auch wenn diese Schülerbeiträge noch nicht genau die Hilfsorganisation UNICEF beschreiben und auf nur vage Vorstellungen über das Kinderhilfswerk schließen lassen, hält sich die Lehrkraft in dieser Eingangsphase mit Kommentaren und Erklärungen zurück.

**Didaktisch-methodischer Kommentar:**

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit mithilfe der **Folie** von **Texte und Materialien M 1** erfüllt **drei Funktionen**: Zum einen erhalten die Schüler auf diese Weise die Möglichkeit sich ohne einengende Fragestellung und ohne sofortige Beurteilung durch die Lehrkraft zu äußern, Fragen zu entwickeln und Vermutungen anzustellen. Zudem ermöglicht die **Visualisierung** des Themeneinstiegs auch den **ausgesiedelten und ausländischen Schülern** mit Sprachdefiziten einen erleichternden Zugang zum Verständnis des Themenkomplexes.



## 8.4

## „Eine Lobby für Not leidende Kinder“: Die UNICEF

## Unterrichtsplanung

Die zweite Funktion des Einstiegs besteht darin, dass die **Lehrkraft ihren Schülern zuhören** kann. Durch genaues Hinhören erfährt die Lehrkraft nicht nur, welches **Vorwissen** die Jugendlichen zum Thema der Einheit bereits mitbringen. Sie bringt ebenso in Erfahrung, wie die Schüler möglicherweise **sozialkundliches und politisches Wissen** oder aber auch ihr **Alltagswissen** einsetzen um das Folienbild deuten und somit verstehen zu können. Aus diesen Einsichten kann die Lehrkraft wichtige Rückschlüsse für ihre weitere Unterrichtsplanung ziehen, damit sie den Bedingungen aufseiten ihrer Schüler möglichst gerecht werden kann.

Der Verzicht auf eine kommentierende oder gar erläuternde Stellungnahme der Lehrkraft zu den Schüleräußerungen trägt drittens dazu bei, dass durch die unbeantworteten Fragestellungen eine **permanente Fragehaltung** besteht und somit das unausgesprochene, aber allzeit gegenwärtige Ziel des Wissenszuwachses und des Lernfortschritts nicht aus den Augen verloren geht.

## 2. Schritt: Hinführung durch das Ballonspiel: Erste Gewichtung der Kinderrechte



### Lernziele:

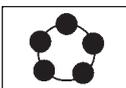
- Die Schüler sollen mithilfe des „Ballonspiels“ die Bedeutung und die Konsequenzen der Kinderrechte reflektieren.
- Die Schüler sollen anhand einer spontanen „Stellungnahme“ die Kinderrechte „gewichten“.
- Die Schüler sollen durch unterschiedliche Meinungen zum Widerspruch angeregt und zu einer tieferen Auseinandersetzung mit ihren Vorentscheidungen motiviert werden.



Die Lehrkraft legt nun den **unteren Teil** der **Folie** von **Texte und Materialien M 1** frei. Nach einigen verwunderten **Schülerreaktionen** – etwa folgender Art:



- „Wieso hängen an dem Ballon mehrere Rechte?“
- „Was soll das denn? Das verstehe ich nicht.“
- „Warum hängen die Rechte denn am Ballon?“ –



gibt die **Lehrkraft** folgende Situationsschilderung:

„Stellt euch vor, ihr würdet allein in einem Heißluftballon dahinschweben. An Bord habt ihr als Ladung dreizehn Rechte. Jedes Recht wiegt zwanzig Kilogramm. Plötzlich wird es gefährlich: Der Ballon verliert an Höhe. Was müsst ihr tun um den drohenden Absturz zu verhindern?“

Die **Schüler** antworten:

- „Ich würde versuchen den Ballon leichter zu machen.“
- „Man muss das Ladegewicht des Ballons verringern.“
- „Ich würde von den Rechten eines über Bord werfen, damit der Ballon weniger wiegt.“

„Eine Lobby für Not leidende Kinder“: Die UNICEF

8.4

Unterrichtsplanung

Die **Lehrkraft** fährt fort:

„Der Ballon fängt sich wieder auf; nach einigen Minuten verliert er aber wieder an Höhe.“

Die **Schüler** äußern sich:

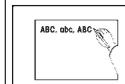
- „Dann muss man eben noch einmal das Gewicht verringern.“
- „Dann muss ich wieder ein Recht über Bord werfen um das Ladegewicht zu verkleinern.“

Die **Lehrkraft** ergänzt:

„Die Gefahr bleibt weiter bestehen und immer wieder muss ein Recht weggeworfen werden um das Gewicht zu verringern. Schaut euch nun die Liste der Rechte an und überlegt, welche Rechte ihr nacheinander abwerfen würdet und welches auf keinen Fall (weil es für euch am wichtigsten und deshalb unverzichtbar ist).“

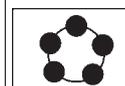
Zur **visuellen Verstärkung** der Aufgabenstellung hat die Lehrkraft vor dem Beginn der Unterrichtseinheit die doppelte Frage auf den Flächen der auseinander geklappten **Tafel** geschrieben und danach die Tafel zugeklappt. Nun klappt die Lehrkraft die Tafel auf:

Schüler/Schülerin	Welche Rechte würdet ihr der Reihe nach abwerfen?	Welches Recht würdet ihr auf keinen Fall abwerfen?



Die Schüler äußern sich zu der Fragestellung und tragen ihre Vorschläge in das Raster ein. Dabei bleibt es ihnen überlassen, ob sie gleich in jeder Spalte einen Vorschlag eintragen oder sich nur auf eine Frage beziehen. Bereits die erste vorgetragene Entscheidung eines Schülers dürfte den **Widerspruch einiger Mitschüler** auslösen:

- „Für mich ist das Recht auf mein eigenes Zimmer aber wichtiger!“
- „Auf mein Taschengeld will ich nicht verzichten!“
- „Das Recht auf Liebe und Zuneigung gehört für mich unbedingt dazu!“



Somit entsteht folgendes **Tafelbild**:

Schüler/Schülerin	Welche Rechte würdet ihr der Reihe nach abwerfen?	Welches Recht würdet ihr auf keinen Fall abwerfen?
Bettina:	Das Recht auf Taschengeld	
Alexander:	Das Recht auf gutes Essen und Trinken	Das Recht auf Schutz vor unmenschlicher Behandlung

